Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 12

Artikel: Die Lehrwerkstätten der Stadt Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579381

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Lehrwerkstätten der Stadt Bern.

Die Anstalt zerfällt in vier Abteilungen, nämlich in je eine solche für Mechaniker, für Schreiner, für Schlosser und für Spengler. (Eine früher bestandene Abteilung sür Schuhmacher ist vor zwei Jahren wieder eingegangen.) Die Gesamtzahl der Zöglinge betrug aus Ende 1901 88, wovon 22 Mechaniker, 26 Schreiner, 24 Schlosser und 16 Spengler. Von der Schreinerabetilung haben zehn Zöglinge die Lehrlingsprüfungen bestanden und zwar alle mit den Noten gut oder sehr gut. Aus der gleichen Abteilung sind sim Lause des Berichtsjahres 13 ausgetreten.

Der allgemeine Bericht spricht sich speziell über diese Abteilung wie folgt aus:

"Die Schreiner-Abteilung geht ihren gewohnten Gang. Das rege Interesse und die Nachstrage, die sich sür deren Produkte zeigen, beruhen nicht etwa auf speziellen Bemühungen unsererseits, die Kundschaft an uns zu ziehen, sondern sie sind hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß wir als erzieherische Anstalt darauf Bedacht nehmen, nicht allein durch mustergiltige Einzelmöbel, sondern auch für den gesamten Innenausbau dem vielseitigen Geschmack und den speziellen Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen.

a 6 1 tick to

Bilberfdrank, in modernem Stil ausgeführt bon ber Lehrwertstätte in Bern.

"Der neuen Richt= tung, die immer festeren Boden faßt, wurde ge= bührend Rechnung ge= tragen; sich ihr gegen= über gleichgiltig verhal= ten, wäregleichbedeutend mit Stillstand ober so= gar mit Rückschritt. — Da nun bei diesen neuzeitigen, unendlich ma= nigfaltigen Ansprüchen an die Möbelkunft die ältere Konftrutionsweise nicht mehr genügt, und nicht jedes Möbelgeschäft in der Lage ist, der neuen Strömung gründ= lich zu folgen, so glaub= ten wir im Interesse des Standes vorzugehen, wenn wir neben ber Erziehung geschulter Arbeiter, technisch und fünftlerisch bahnbrechend zu wirken uns bestreb= ten."

Der Unterricht in der Schreinerabteilung bes steht laut Programm

aus folgenden Fächern: Kür das I. Schuljahr (theoretischer Unterricht): Rechnen: Wiederholung der 4 Grundrechnungs= arten mit ganzen, benannten und unbenann= ten Bahlen, das Rechnen mit gemeinen und De-zimalbrüchen. Maße, Gewichte und Müngen. Prozent= und Zingrech= nungen. Geschäftsauf= fat: Adressieren von Briefen. Briefpoft, Fahr= post. Geldanweisungen. Einzugemandate. Die Beförderung von Waren durch die Eisenbahn. Ausfertigung von Fracht. briefen. Quittungen, Rechnungen, Schuld= scheine, Abtretungen. -Uebungen in der Rund= schrift. — Planimetrie. Von den Linien, Win= teln, Dreieden, Biereden

und Bielecken. Der Kreis. Berechnung von Umfang und Inhalt ebener Figuren. Lösung von angewandten Aufgaben. Fachzeichnen: Aufzeichnen der Holzverbindungen, sowie der technischen Arbeiten, welche der Lehr= ling in bestimmter Reihenfolge an der Hobelbank an-zufertigen hatte, wobei Projektions- Lebungen nach Gegenständen und Vorzeichnung an der Wandtafel zur Anwendung tamen. Freihandzeichnen: Zeichnen nach Vorlagen und Modellen. Ausziehen der Konturen mit Tusche, Anlegen in einfachen Farbentonen. — Werkstatt-Unterricht: Handsertigkeits-Uebungen im Hobeln, Sägen, Zinken, Stemmen, Schligen und Graten. Berfertigung fleiner Mufter der verschiedenen Holzverbindungen. Anfertigen ganzer, einfacher Möbel in Weich-

holz, natursarben, gebeizt oder zum Lackieren gerichtet. Für das II. Schuljahr (theoretischer Unterricht): Viechnen: Erläuterung bei Kalkulation gewerblicher Produkte zu befolgender Grundsäte. Veranschlagen von Möbeln und Bauarbeiten nach Werkstatt-Zeichnungen und Blanen. Stereometrie: die Rörper und die Berechnung ihrer Oberflächen und Inhalte. Fachzeichnen: Uebungen im Stizzieren von Möbeln in geometrischer und perspettivischer Ansicht: Bauzeichnen. Freihandzeichnen: Ornamentzeichnen und Schattenlehre. Werkstatt-Unterricht: Beginn der massiven Hartholzarbeit; hauptsächlich eichener Stühle und Kaftenmöbel;

llebergang zur Bauarbeit. Für das III. Lehrjahr (theoretischer Unterricht): Buchführung: Belehrung über Zweck, Einrichtung und Führung der für den Gewerbebetrieb erforderlichen Bücher. Durchführung eines Geschäftsganges mit Bücherabschluß und Jahresbilanz. Kurze Erläuterungen über den Wechsel, das Betreibungs- und Konkursverfahren, nebst Absassung von Geschäftsbriefen. Fachzeichnen: Architettonische Formenlehre mit Anwendung. Entwerfen einzelner Möbel und ganzer Zimmereinricht ungen neuzeitlicher Richtung mit antiker Grundlage. Freihandzeichnen: Zusammenftellung farbiger Intarfien und plastischer Ornamente mit Anwendung der Pflanze. - Werkstattunterricht: Arbeiten in Nußbaum matt, matt und poliert und ganz poliert.

Mit den Lehrwerkstätten ift ein Konvitt verbunden, wo die Lehrlinge um billigen Preis eine gute Berpflegung finden und fich an eine ftramme hausordnung

gewöhnen müffen.

Der Patent-Scheeren- und Messerschärfer Erfunden und fabrigiert von A. Gehrig-Liechti in Blirich.

Der "Juwel" ist der erste bis jetzt sabrizierte Scheerenschärfer in doppelter Unordnung mit je einem wagrecht zu handhabenden Führungsschlite auf je zwei runde verstellbare Diamantstahlschärfer wirkend. Siehe Fig. 1-3 (einfach).



Fig. 1.

Der mittlere Führungsichlit (Fig, 2) ist dazu beftimmt, in senkrechter Sandhabung auf den nämlichen 4 Angriffspuntten im Ru, auch Messer zu schärfen. In beiden rinnenförmigen Schmalseiten des Apparates ift Carborundum = Belag angebracht zum Egalisieren un= egaler (schartiger) Messer. Siehe Fig. 3. Für diese Funk-tion und besonders zum Schärfen der Scheeren ist ein Stützuß a angeordnet. Durch handlich gefällige Form sich auszeichnend, ist der "Juwel" von sehr großem

Bedürfnisse in jeder Haushaltung und sehr vielen Geschäftsbetrieben, Kanzleien 2c.

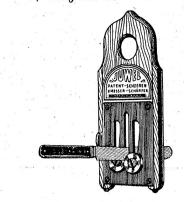


Fig. 2.

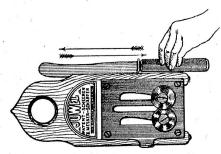


Fig. 3.

Der Batent = Scheeren= und Messerschärfer "Juwel" (kombiniert Fig. 4 und 5) ist mit längerem Holzschafte versehen, auf dessen beiden ausgegründeten Flachseiten, über elastischer Unterlage Schmirgelpapier fest angebracht und auf diesem ersetbar Carborundum= präparate aufgeheftet sind, um darauf besonders Meffer vom Roste zu befreien und Mefferschneiben von den Flachseiten aus zu egalifieren, mas besonders beim Gebrauch der üblichen Messerputmaschinen von Bedürfnis ift. Beim "Juwel" einfach wie kombiniert genügt ge-

wöhnlich ein nur einmaliges Durchziehen der Scheeren-

und Messerchneiden, um diese scharf zu erhalten. Eine Gebrauchsanweisung ist jedem "Juwel" beigesügt.

Der "Juwel" findet überall, wo er angewendet wird, sehr günstige Beurteilung, weil er da einem großen Bedürsnisse abhilft, wo mit Scheeren und Messern gearbeitet wird. Es find in kurzer Zeit schon 5000 Stück im Gebrauch.

